

Europäische Talent Akademie Lindau



Programm

2017

Ziele

Europäische Talent Akademie Lindau 2017

Zielsetzung

Die Akademie hat die Ziele,

- besonders begabten, leistungsbereiten und vielseitig interessierten Jugendlichen einen grenzübergreifenden Austausch zu ermöglichen
- Jugendliche in einer Gemeinschaft Gleichgesinnter darin zu unterstützen ihr Wissen über Natur-, Geisteswissenschaften, Kunst und Kultur erweitern und vertiefen zu können
- den Teilnehmenden eine ganzheitliche Herausforderung als Entwicklungsmöglichkeit zu bieten
- wissenschaftliche Erkenntnisse auszutauschen und zu vertiefen
- projektorientiert gemeinsam in den Kursen zu arbeiten
- einer bewussten Auseinandersetzung mit eigenen und anderen Denk-, Betrachtungs- und Wahrnehmungsweisen, um begabte Jugendliche ganzheitlich zu fördern.

Ein übergeordnetes Ziel ist das grenzüberschreitende Vernetzen dieser Talente, um

- die Kontakte und den Zusammenhalt der Jugendlichen im alpinen Lebensraum frühzeitig zu ermöglichen und zu fördern
- bereits in jungen Jahren ein Bewusstsein für eine gemeinsame Verantwortung für den alpinen Lebensraum zu entwickeln
- die Vielfalt des alpinen Lebensraums kennen zu lernen und wertzuschätzen
- schon heute die kreativen Gestalter, Wissensträger und Entscheider von morgen miteinander zu vernetzen und damit einen Beitrag zur Zusammenarbeit in Europa zu leisten
- Orientierung für die Wahl eines natur-, ingenieurwissenschaftlichen Studienfaches, in Zusammenarbeit mit Universitäten und Hochschulen, zu bieten.

Termine für die Durchführung

Vorbereitungswochenende:	13. - 14. Mai 2017
Sommerakademie:	30. Juli bis 12. August 2017
Abschlussabend:	11. August 2017
Durchführungsort:	Bodensee-Gymnasium Lindau
Unterkunft:	Jugendherberge Lindau

Die Europäische Talent Akademie Lindau beginnt mit einem Vorbereitungswochenende vom 13. bis 14. Mai 2017 im Bodensee-Gymnasium in Lindau. Die zweiwöchige Sommerakademie bietet für die 60 Teilnehmenden fünf Kurse, sowie zwei kursübergreifende Angebote. Das erarbeitete Wissen wird am Ende der Sommerakademie in einer Dokumentation festgehalten.

Neben dem Schwerpunkt Naturwissenschaften sind die Geisteswissenschaften und künstlerischen Disziplinen im Programm integriert. Die Arbeit in den einzelnen Kursen wird ergänzt durch zahlreiche kursübergreifende Aktivitäten, die von den Teilnehmenden auch gern selbst eingebracht werden können, wie Schachclub, Jonglieren, Vorträge, Exkursionen.

Die beiden Veranstaltungen der Europäischen Talent Akademie Lindau bilden inhaltlich und methodisch eine Einheit, die Teilnahme an beiden Veranstaltungen ist verpflichtend.

Projektleitung

Dr. Birgit Geiselbrechtner
Fraunhofer-Gesellschaft
Hansastraße 27c
D- 80686 München

Tel: +49-(0)89-1205 2152
Fax: +49-(0)89-1205 77 2152
E-Mail: birgit.geiselbrechtner@zv.fraunhofer.de

Teilnehmende

Die Europäische Talent Akademie Lindau steht Schülerinnen und Schülern offen, die besonders begabt, wissbegierig, leistungsbereit und vielfältig interessiert sind und im Schuljahr 2016/2017 folgende Schulstufen besuchen

- die Jahrgangsstufe 10 oder 11 an Gymnasien, Realschulen, Fach- und Berufsoberschulen, Montessori- und Waldorfschulen in Bayern,
- die Schulstufe 10 und 11 der Allgemeinbildenden höheren Schulen (Gymnasium, Realgymnasium, Wirtschaftskundliches Realgymnasium, Oberstufenrealgymnasium, Privattgymnasium) oder der Berufsbildenden höheren und mittleren Schulen in Salzburg, Tirol und Vorarlberg in Österreich
- z.B. Sekundarstufe 2 der Gymnasien, Sekundarschulen, Mittelschulen, Handelsschulen, Fachmittelschulen, Berufsfachschulen in den Kantonen der Schweiz
- die 2. oder 3. Oberschule in Südtirol
- die entsprechende Schulstufe in den anderen Arge Alp Mitgliedsländern

Voraussetzungen für die Teilnehmenden sind neben den fachübergreifenden und projektorientierten Arbeiten sehr gute Kenntnisse der deutschen Sprache, die Fähigkeit zum ‚vernetzten Denken‘, eigenverantwortliches Handeln, Kommunikationsfähigkeiten, sowie die Fähigkeit, eigenes Wissen anderen zu vermitteln. Damit dies gelingt, ist es von hoher Bedeutung, dass alle Teilnehmenden über eine ausgeprägte Sozialkompetenz verfügen. Die erforderliche Empfehlung bzw. der Leistungsnachweis wird von der Schule erbracht.

Kosten und Eigenleistung

Von den Teilnehmenden wird für die Teilnahme an der Europäischen Talent Akademie Lindau eine Eigenbeteiligung von 410,- EUR erwartet, die in etwa den Aufwendungen für Unterkunft und Vollverpflegung entspricht.

Eine Ermäßigung oder der Erlass der Eigenleistung kann beantragt werden, wenn dies die Einkommensverhältnisse der Familie erfordern. Keine Schülerin oder Schüler sollte aus finanziellen Gründen Abstand von einer Bewerbung nehmen.

Fahrtkosten zwischen Wohnort, Vorbereitungswochenende und Sommerakademie, persönliche Ausgaben o.Ä. sind vom Teilnehmenden selbst zu tragen.

Ablauf

Ablauf der Akademie

Die Teilnehmenden sind für die gesamte Dauer aktiv in das Programm eingebunden.
Ein Akademietag sieht so aus:

07:30 - 08:30	Uhr Frühstück
09:00 - 09:15 Uhr	Plenum (hier treffen sich die Teilnehmenden und Kursleiter zu einem gemeinsamen Tagesbeginn)
09:15 - 12:00 Uhr	Arbeit in den jeweiligen Kursen (Pausen nach Bedarf)
12:00 - 14:00 Uhr	Mittagessen - anschließend: kursübergreifende Aktivitäten, die von allen Teilnehmenden selbst angeboten werden können (Schachclub, Bands, Kammermusik, Jonglieren, Sport etc.)
14:00 - 16:00 Uhr	Arbeit in den jeweiligen Kursen (Pausen nach Bedarf)
16:00 - 18:30 Uhr	Kursübergreifendes Angebot (Tanz oder Chor / Orchester)
18:45 - 19:30 Uhr	Abendessen
20:00 - 21:30 Uhr	Kursübergreifendes Angebot (Tanz oder Chor / Orchester)
21:30 - 22:30 Uhr	kursübergreifende Aktivitäten, die von allen Teilnehmenden selbst angeboten werden können (Schachclub, Bands, Kammermusik, Jonglieren, Sport etc.)
23:00 Uhr	Nachtruhe

Programm

Folgende Kurse werden angeboten:

Kurs 1:	Unter die Oberfläche schauen – Lebenswelten im Bodensee
Kurs 2:	Musik und Physik, Sound and Fury
Kurs 3:	Zwischen Korn und Pixel – Experimente mit Fotografie
Kurs 4:	Vom Regenbogen zum Smartphone – Wie kommen die Farben in die Welt?
Kurs 5:	Architektur – Ästhetik – Funktion Wie wohnen wir und wie wollen wir wohnen?
Zusatzprogramm:	Kursübergreifendes Angebot Tanz
Zusatzprogramm:	Kursübergreifendes Angebot Chor / Orchester

Kurs 1

Unter die Oberfläche schauen – Lebenswelten im Bodensee



Vorbereitungen zum Mikroskopieren

Wir wollen im wörtlichen wie im übertragenen Sinn unter die Oberfläche schauen, um die Welten, die sich im Wasser verbergen, zu sehen. Wir entwickeln Experimente, mit denen wir dem Wasser Antworten auf unsere Fragen finden: »Was lebt in einem Wassertropfen?«, »Welche Chemikalien sind im Bodensee?«, »Wie hat sich der See verändert?« Dabei werden wir verschiedene wissenschaftliche Methoden kennenlernen und zusammen ausprobieren.

Mit Gummistiefeln und Keschern, oder auch mit Schnorchel und Flossen ausgerüstet, sammeln wir bei Tauchgängen im Flachwasser Proben und Lebewesen. Die werden wir unter dem Stereomikroskop und Mikroskop ansehen, bestimmen und als Zeichnung oder Foto dokumentieren. Mit dem Handmikrotom fertigen wir von Pflanzenteilen mehrere Mikrotom-Dünnschnitte (ca. 20 μm), färben diese an und machen so die unterschiedlichen Zellbestandteile in bunten Farben sichtbar. Zusätzlich wollen wir Mikroorganismen untersuchen und deren oft erstaunliche Sinnesleistungen und Bewegungsarten studieren. Auch hierzu führen wir Experimente durch und wollen Antworten auf Fragen finden, wie: »Wie schnell schlägt das Herz eines Wasserflohs?«, »Haben Polypen Waffen?« oder »Wie funktioniert das Immunsystem der Miesmuschel?«

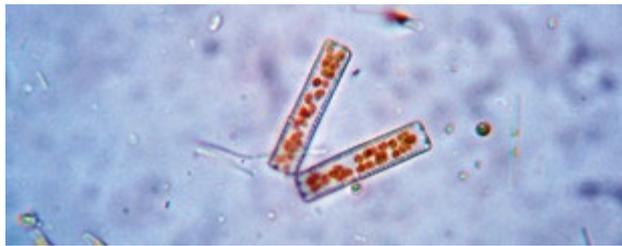
Wir stellen Fragen und machen Aussagen über den Zustand des Sees aus ökologischer Sicht. »Wie und warum wirken sich verschiedenen Stoffe auf die aktuelle Populationsdynamik im See aus?« Das führt uns weiter zu umweltpolitischen Themen über den Naturschutz als Kulturaufgabe, die wir unter anderem mit einem Berufsfischer diskutieren werden. Wir machen uns aber auch selbst ein Bild über die Veränderung der Artenzusammensetzung in den letzten 200 Jahren im und am See: Mithilfe eines Sedimentbohrkerns aus den Tiefen

*Einen Tautropfen betrachtend,
entdeckte ich das Geheimnis des Meeres.«*

(Khalil Gibran)



Langdornwasserfloh



Oben: Kieselalge; Unten: Sedimentprobe

des Bodensees und der Analyse und Bestimmung der darin über die Jahrhunderte hinweg konservierten Pollen und Fragmente von Organismen wollen wir dieser Entwicklung auf den Grund gehen. Anschließend verarbeiten wir diese Fragmente zu Dauerpräparaten weiter. Die in Kunstharz eingebetteten Präparate kann jeder Teilnehmende am Ende des Kurses mit nach Hause nehmen.

Bei unserer Exkursion mit dem Forschungsschiff *Kormoran* vom Seenforschungsinstitut Langenargen werden wir den unterseeischen Wasserfall besuchen und dabei die Schönheit des Bodensees bewundern, welcher gleichzeitig als riesiger natürlicher Trinkwasserspeicher für angrenzende Länder dient. Im Gegensatz dazu herrscht in weiten Teilen der Erde immer noch ein Mangel an sauberem Trinkwasser. Diese Einsicht führt uns automatisch zu der Frage: »Kann man Wasser selbst herstellen?« Mithilfe von ein paar Schläuchen, Glycerin, einem Solarmodul und einem Handtuch wollen wir es versuchen!

Für die Teilnahme an dem Kurs wünschen wir uns:

- Freude und Mut beim Experimentieren
- Neugier für die Biologie von Mikroorganismen, Tieren und Pflanzen
- Interesse, komplexe Naturzusammenhänge selbst zu erarbeiten
- Empathie für die Erhaltung letzter, wertvoller Landschafts- und Tierschutzgebiete

Kurs 2

Musik und Physik, Sound and Fury



Wir werden uns mit den Phänomenen Schallausbreitung, Dispersion, Überlagerung, Resonanz, Interferenz, Schwebung beschäftigen und neben akustischen Instrumenten auch einfache Arten elektronischer Klangerzeugung untersuchen und entwickeln. Aufbauend auf den Vorarbeiten früherer Kurse werden wir an einer thermoakustischen Orgel weiterarbeiten (und hoffen, dass irgendwann einmal ein Bach-Choral ertönt).

In der Theorie werden wir uns, neben Lissajouschen Figuren, Obertonreihen und Skalen, mit einem der schönsten Kapitel der Mathematik beschäftigen: der harmonischen Analysis, den Fourierreihen, was uns zur Klanganalyse von allen Musikinstrumenten in greifbarer Nähe führen wird. Weiterhin wollen wir einen gemeinsamen Gang tief hinein in das menschliche Gehörorgan, bis hin zum Innenohr vornehmen, Physiologie und vielleicht elementare Psychoakustik untersuchen.

Man muss kein Musiker sein, um hören zu können, daher ist die einzige Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Kurs ein offenes Ohr. Alles andere folgt...

*Mystik und Fusion! Schall und Wahn!
Woher kommt der Klang?
Was bewirkt er in uns, mit uns?
Wie kann man Klang erzeugen?*

Der Hauptteil des Kurses soll praktisch sein: Basteln kleinerer und größerer Experimente, vielleicht neuartige, physikalische Musikinstrumente, Untersuchung von Stimme, Klang und Rhythmus ...

Es wäre natürlich auch schön, wenn für die eventuell entstandenen exotischen Instrumente der ein oder andere Kursteilnehmer ein Oratorium komponierte, welches dann in Mailand oder New York uraufgeführt werden könnte... wir werden sehen...

Für die Teilnahme an dem Kurs wünschen wir uns

- Freude daran komplexen Zusammenhängen auf den Grund zu gehen
- Spaß beim Verknüpfen unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen



Thermoakustische Orgel



Stehende Schallwellen werden im Kundtschen Staubrohr sichtbar gemacht.

Kurs 3

Zwischen Korn und Pixel – Experimente mit Fotografie



Kursteilnehmende 2016

Fotografie kann auf ganz verschiedene Arten begeistern. Chemie, Optik, Kunst und einiges mehr sind Themen, denen man in der Fotografie begegnen kann. In ihrer langen Geschichte – im Jahr 2016 jährte sich zum 175. Mal der Tag, an dem es gelang, ein Motiv dauerhaft und lichtbeständig abzubilden – gab es immer wieder Erfindungen und Weiterentwicklungen in den erwähnten Disziplinen, die die Fotografie bereicherten. Im Laufe der Jahre ist ein weites Feld entstanden, das zum Experimentieren geradezu einlädt. Möglichst vielen dieser Aspekte wollen wir uns im Fotokurs widmen.

»Wie kommt das Bild eigentlich in die Kamera?« ist die erste von sehr vielen Fragen, nach deren Beantwortung wir auch sofort einen eigenen Apparat bauen (»geht das so einfach?«) und auch wirklich mit ihm fotografieren. In der Dunkelkammer werden wir dann feststellen, dass das im Titel erwähnte Korn auf dem Fotopapier aus Silber ist und in einem chemischen Vorgang enthüllt, wie viel Licht es gespeichert hat. Der Arbeit von Joseph Fraunhofer ist es zu verdanken, dass wir Linsen zur Verfügung haben, mit denen wir Objektive für unsere »Selbstbaukameras« herstellen können. Wir wenden uns aber auch etwas ausgefeilteren (analogen) Modellen zu und setzen uns mit ihrer Technik und den Einstellmöglichkeiten auseinander. Wir beschäftigen uns mit Blende, Verschlusszeit und Brennweite und eignen uns damit das notwendige Handwerkszeug an, um ansprechende Fotos zu machen.

»Wie hängt die Tiefenschärfe von Blende und Verschlusszeit ab?«, »Was ist die ISO-Zahl?« und vieles mehr werden Fragen sein, mit denen wir uns dann eingehender befassen. In der Dunkelkammer entwickeln wir unsere belichteten Filme (»ob das wohl auch mit Kaffee geht?«) und fertigen Vergrößerungen an.

Natürlich soll auch der Pixel aus dem Titel nicht zu kurz kommen. Wir beschäftigen uns mit den Unterschieden (sind die eigentlich groß?) zur analogen Fotografie. Die Entsprechung der Dunkelkammer in der digitalen Fotografie, die Bildbearbeitung am Computer, wird Thema unseres Kurses sein. Mit sehr einfachen Mitteln kann man mitunter gute Bilder noch verbessern und vermeintlich schlechte Bilder »retten«. Nachdem wir uns diese grundlegenden Methoden angeeignet haben, werden wir noch ein wenig tiefer in die Bildbearbeitung einsteigen und Fotomontagen und Verfremdungen machen (»geht das bei analogen Bildern auch?«).

Wenn wir genug Zeit und Lust haben, könnten wir auch: Stereobilder machen, die man mit einer Rot-Blau-Brille anschaut, oder Lichtmalen. Die Taschenlampe wird zum Pinsel und die gemalten Lichtspuren werden zu Strichen, die nur der Fotoapparat aufzeichnen kann, oder einen Scanner zu einer Kamera umbauen, die auf eine ganz eigene Art die Zeit einfängt, oder, oder, oder ...

Wie tief wir in den jeweiligen Bereich einsteigen wollen, entscheiden wir gemeinsam.

Für die Teilnahme am Kurs wünschen wir uns

- Interesse und Begeisterung für Fotografie und Bilder
- Freude an Kreativität und Experimentieren
- Neugierde



Lichtmalerei



Bildentwicklung im Fotolabor

Kurs 4

Vom Regenbogen zum Smartphone – Wie kommen die Farben in die Welt?

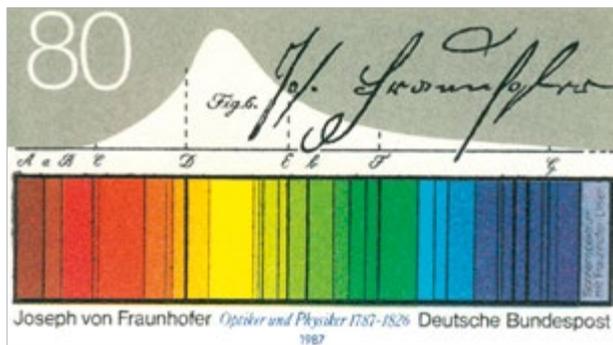


Kursteilnehmende 2015 mit selbstgebauten Spektrometern

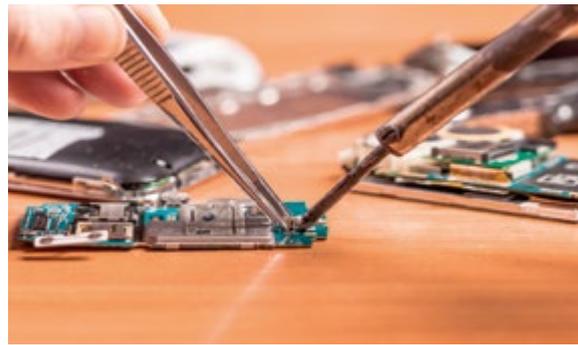
Noch vor weniger als 60 Jahren sprach Theodore Maiman – der Erfinder des Rubinlasers – von seiner Erfindung als einer »Lösung, die ein Problem« suche. Heutzutage hat sich das Bild von Grund auf gewandelt, ja, geradezu in sein Gegenteil verkehrt: Aus Alltag und Forschung, aus Telekommunikation und biochemischer Industrie ist die seinerzeit scheinbar nutzlose Technologie kaum noch wegzudenken. Der Laser steht dabei exemplarisch für die allgemein zunehmende Bedeutung optischer und photonischer Technologien. Eine regelrechte „optische Revolution« zeichnet sich ab, von ähnlicher Tragweite wie die Nutzbarmachung des elektrischen Stromes im 20. Jahrhundert.

In unserem Kurs wollen wir daher die Funktionsprinzipien und Wirkungsweisen photonischer Technologien – auch, aber nicht ausschließlich des Lasers – thematisieren, ihren Einsatz in Biotechnologie und Telekommunikation untersuchen und die Licht-Materie-Interaktion studieren. Dazu werden wir den Einsatz des Smartphones für die Durchführung optischer Experimente erproben. Moderne Mobiltelefone bestehen, wie wir sehen werden, aus optischen Hightech-Komponenten, wie dem LCD Display, optischen Lichtleitern oder dem CCD-Array der Kamera. Was also läge näher, als sie sich zur wissenschaftlichen Erkundung der Welt zunutze zu machen?

Abseits ausgetretener Pfade werden wir experimentell erforschen, wozu Smartphones wirklich in der Lage sind, wenn man nur weiß, wie man es anzustellen hat, und sie mit einfachen, aber wirkungsvollen Mitteln in wissenschaftliche Werkzeuge verwandelt.



Fraunhofer Linien auf einer Briefmarke der Deutschen Bundespost



Alte Smartphones sind unser Lieferant von Teilen zum Bau anderer Instrumente

Zunächst werden wir ein Smartphone zu einem Spektrometer umrüsten und dazu nutzen, die spektralen Eigenschaften der uns umgebenden Welt zu untersuchen: Die Sonne, das Feuer, der Regenbogen, Metalle oder Pflanzen – sie alle haben ihren charakteristischen »spektralen Fingerabdruck«.

Vom Regenbogen zum Smartphone – In unserem zweiten Projekt werden wir ein Smartphone zu einem leistungsfähigen Mikroskop umbauen und so einen Blick in die mikroskopische Welt des ganz Kleinen werfen.

Schließlich werden wir uns der Polarisation des Lichts zuwenden und zu verstehen versuchen, warum diese Eigenschaft für zahlreiche moderne Technologien von zentraler Bedeutung ist. Ohne Polarisation könnte weder ein Smartphone-Display noch das 3D-Kino funktionieren. Was aber hat Polarisation mit Zucker zu tun? Wie können polarisierende Elemente in unser Spektrometer oder Mikroskop integriert werden? Und wie können wir auf diese Weise mehr Information gewinnen, über die physikalische Welt, die uns umgibt?

Neben der modellhaften Beschreibung physikalischer Phänomene steht dabei immer wieder die praktische experimentalphysikalische Arbeit im Mittelpunkt. Ob wir Smartphones demontieren, Laserpointer in ihre Bestandteile zerlegen oder aus den Bauteilen neue Systeme aufbauen: »Hands-on« lautet die Maxime!

Für die Teilnahme am Kurs wünschen wir uns

- Spaß Neues zu entdecken
- Freude am praktischen Arbeiten und Ausprobieren

Kurs 5

Architektur – Ästhetik – Funktion Wie wohnen wir und wie wollen wir wohnen?



Gemeinsam entwerfen

»Wie entsteht unsere gebaute Umwelt, was ist uns dabei Wichtig?«, »Warum empfinden wir manche Städte, Gebäude und Räume als ‚schön‘ und manche als ‚hässlich‘?«. »Was für Ansprüche an unsere Gebäude und Städte haben wir?«, und »Welche werden wir in Zukunft haben?«. Der Architektur und Stadt Workshop der Europäischen Talent Akademie in Lindau 2017 wird sich mit diesen Fragen in drei aufeinander aufbauenden Schritten auseinandersetzen.

Schritt 1: Analyse und Reflexion

Bei einem Spaziergang durch die Stadt werden wir die Elemente von Architektur und Stadt analysieren, skizzieren, fotografieren und diskutieren. Es soll das Bewusstsein für Details und Raum, Ästhetik und Funktionalität geschärft werden.

Schritt 2: Probieren und Studieren!

In kleinen Übungen wird das Handwerkszeug der Architekturdarstellung vermittelt, z.B. maßstäbliches Zeichnen von Ansicht, Grundriss und Schnitt. Aber auch die Arbeit mit Modellen wird in kleinen Projekten geübt. Raum ist Masse, Raum ist Leere: Mit einfachen dreidimensionalen Modellen werden aus Leere und Masse Räume gebildet umso ein Gefühl für Proportionen und räumliche Situationen zu bekommen.

Schritt 3: Gestalte dein Projekt!

Vor etwa 100 Jahren hat der Architekt Le Corbusier, eine prägende Figur der Architektur des 20. Jahrhunderts, das »Domino Haus« entworfen. Dabei handelt es sich um einen Prototypen einer damals neuen Konstruktionsweise mit Stahlbeton, welche die Grundlage für die Architektur der Moderne und weit darüber hinaus wurde.

Wir werden das konstruktive Gerüst des »Domino« als Grundlage für unseren eigenen Entwurf übernehmen. In kleinen Gruppen werden die Teilnehmenden das zuvor Gelernte anwenden und sich mit der Frage des Wohnens auseinandersetzen. Da das Domino addierbar, stapelbar und sehr flexibel ist, werden die unterschiedlichsten Situationen vom Hochhaus zum Einfamilienhaus entstehen können. Dennoch werden schon aufgrund der gemeinsamen Basis Vergleiche möglich und gemeinsame, spannende Diskussionen entstehen.

Für die Teilnahme am Kurs wünschen wir uns engagierte und begeisterungsfähige junge Menschen mit:

- Interesse an Design
- der Fähigkeit zur bewussten Wahrnehmung und Reflektion und dem Engagement, die eigene Umgebung aktiv mitgestalten zu wollen



Oben: Villa Savoye erbaut von Le Corbusier 1928
Links: Architekturmodell

Tanz

Kursübergreifendes Angebot Tanz



Tanzaufführungen

Grundidee für diesen Kurs ist es, innerhalb von zwei Wochen anhand eines Themas und verschiedener Ideen dazu eine tänzerische Performance zu entwickeln. Es entstehen getanzte Bilder, vielleicht eine mit dem Körper erzählte Geschichte. Der Schwerpunkt des Kurses liegt zum Einen auf der täglichen Tanz – und Bewegungserfahrung und zum Anderen auf dem Kennenlernen von Tanz als Kunstform.

Bewegung, Körpersprache, Ausdruck, Rhythmus, Stimme, all das soll Platz haben in diesem Kurs und schließlich im kreativen Prozeß zum Tanz werden. Grundlage dafür ist der Zeitgenössische Tanz und die tänzerische Improvisation, weil sie die größtmögliche Freiheit in der Darstellung bieten. Dabei können auch Elemente aus anderen Tanzrichtungen, aus dem Bereich Körpertheater, Akrobatik oder aus dem täglichen Leben mit einfließen.

Der Kurs basiert auf drei grundlegenden Arbeitsweisen:

- Tägliches tänzerisches Training zum Erlernen, Begreifen und Umsetzen von Grundelementen des Zeitgenössischen Tanzes
- Improvisationen zum Thema, d.h. Spielerische Umsetzung von Ideen in Bewegung
- Choreographie: Gestaltung einzelner Szenen, Bilder und die Entwicklung einer dramaturgisch sinnvollen Abfolge für eine Performance

Am Ende der zweiwöchigen Proben-Arbeit steht eine »Vorstellung« (Performance) dessen, was wir erfahren und gestaltet haben, natürlich mit Licht und Publikum.

Musik

Kursübergreifendes Angebot Chor / Orchester



Orchesterprobe

Im kursübergreifenden Angebot Musik werden im Chor klassische Musikstücke verschiedener Epochen erarbeitet. Dabei ist das Erlernen einer gesunden Stimmtechnik besonders wichtig. Ebenso wird große Sorgfalt auf den musikalischen Ausdruck und stilistischen Feinheiten gelegt. Natürlich soll auch die Freude am gemeinsamen Musizieren nicht fehlen. Zusätzlich werden die Teilnehmer Gelegenheit bekommen, durch aktives Zuhören ihre Hörerfahrungen mit Stücken aus dem klassischen Repertoire zu erweitern.

Wer ein Instrument spielt und dies mitbringt, kann zusätzlich in Kammermusikensembles, Bands oder auch solistisch unter fachlicher Anleitung musizieren. Ideen und Wünsche sowie mitgebrachte Musikstücke und Noten sind hier willkommen. Am Ende der Akademie findet ein Abschlusskonzert statt, in dem die einstudierten Werke aufgeführt werden.



Chorprobe



Akademieband 2014

